



Die neue Schulleiterin Marion Scholz (M.) ist begeistert von der Zusammenarbeit im Leitungsteam mit Tagesstättenleiterin Christina Riedl (l.), deren Stellvertreterin Maria Hagl-Zistler (r.) und Konrektor Kai Hoffmann (nicht im Bild).

Foto: so

„Erstmal genau hinschauen“

Neue Notker-Schulleiterin Marion Scholz (43) über Teamwork, Lehrermangel und Familie

Von Sonja Seidl

Deggendorf. Würzburg, Landshut, Schweinhütt, Schöllnach: Die Stationen einer Schulleiterin machen gerne mal Zickzack. In Deggendorf soll erstmal Schluss sein mit der Reise – zumindest für Marion Scholz. Zum neuen Schuljahr leitet die 43-Jährige die St.-Notker-Schule. Ein Besuch zum Schulstart.

Viele neue Gesichter

Es riecht nach Putzmittel in der Aula, uniforme Stühle aus hellem Holz vor einer kleinen Bühne, bunte Willkommensbuchstaben aus Patchwork-Stoff schweben darüber. 19 Schulanfänger zählt man diesen Herbst an St. Notker. Ein Rekord. Damit ist die Schule mit insgesamt rund 140 Schülern, 21 Kinder der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) und etwa 120 Mitarbeitern so groß wie noch nie. Und auch Marion Scholz ist bewusst: „Das sind eine Menge neuer Gesichter.“ Ihr Plan: Bis Weihnachten will sie spätestens alle Kollegen kennen. Mit den Schülern wird's ein bisschen schwieriger, gerade bei den Partnerklassen, die zusammen mit der Eckert-Grundschule und dem Michael-Gymnasium in Metten geführt werden.

Ihre Vorgängerin, Monika Herold-Walther, ist für Marion Scholz

keine Unbekannte, sondern eine gute Freundin. Sie hat Herold-Walther schon während ihrer Referendariatszeit als Seminarleiterin an der Pestalozzi-Schule in Landshut kennengelernt. Bei beiden waren es die Erfahrungen, als Jugendliche gesammelt bei einer Tätigkeit im Heim, die ihre Zukunftsplanung in Richtung Sonderpädagogik lenkte.

Von Offenheit begeistert

Marion Scholz besuchte das Gymnasium im mittelfränkischen Hilpoltstein, der Kontakt zu den Bewohnern der dortigen Einrichtung kam nicht nur durch ein Praktikum, sondern auch im Alltag zustande. Man traf sich immer wieder auf der Straße, kam ins Gespräch. „Mich hat damals schon die Offenheit vieler begeistert.“ Diese Offenheit beobachtet sie auch als Lehrerin. Ihre berufliche Laufbahn führte über das Studium der Sonderpädagogik (Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Sprache) in Würzburg weiter nach Landshut, dann zur Christopherus-Schule in Schweinhütt, die sie neun Jahre leitete, und für die letzten drei Jahre als Schulleitung nach Schöllnach ans dortige Sonderpädagogische Förderzentrum (SFZ). Dass es sie jetzt nach Deggendorf verschlagen

hat, ist auch familiär begründet: Scholz lebt mit Mann und Kindern in Metten, der Sohn wird gerade eingeschult – „jetzt bin ich schnell vor Ort“.

Mit dem Wechsel vom staatlich geführten SFZ – die neue Schulleiterin heißt übrigens Annette Bäuml – zur St.-Notker-Schule kommen für Scholz vor allem Berührungspunkte mit der Lebenshilfe als Träger hinzu. Davon verspricht sich die Sonderpädagogin auch Anregungen und Ideen.

Die sind durchaus gefragt in Zeiten des Lehrermangels. Da es immer weniger grundständig ausgebildete Lehrer gibt, wird auf Kollegen aus anderen Bereichen zurückgegriffen. In der Notker-Schule sind es drei Lehrer, die aus Gymnasium, Real- und Mittelschule kommen. Der Vorteil: Sie haben einen anderen Blick auf die Schule. „Aber es braucht auch viel Anleitung, um einen guten Start im neuen Arbeitsfeld zu ermöglichen.“

„Suchen, suchen, suchen“

Für Scholz heißt es künftig also gerade in Sachen Personal: „Suchen, suchen, suchen – und manchmal hat man Glück.“ Was hat die Schulleiterin sonst so vor? „Die Berufsschulstufe ist das nächste große Thema.“ Da gibt es bereits Koope-

rationen, aber noch keine Partnerklassen. Generell will Marion Scholz aber „erstmal genau hinschauen“, denn: „Hier läuft so viel, die Leute haben so viel Neues auf den Weg gebracht.“

Gerade von der Zusammenarbeit ist sie begeistert. Ähnlich wie in Schöllnach gibt es ein großes Leitungsteam (mit Konrektor Kai Hoffmann, der Tagesstättenleiterin Christina Riedl und deren Stellvertreterin Maria Hagl-Zistler), das im ständigen, durchaus auch kritischen Austausch steht. „Alleinkämpfer ist da niemand.“ Das passt auch gut zu Marion Scholz privat, deren größtes Hobby die Familie ist. Daheim warten darüber hinaus noch viele Tiere, und wenn Scholz Zeit hat, ist sie vor allem draußen am Joggen, Radeln und Wandern.

■ Zur St.-Notker-Schule

Die Notker-Schule ist ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Sie gliedert sich in eine Grund- und Mittelstufe sowie eine Berufsschulstufe. Im Rahmen der inklusiv geführten Partnerklassen werden einige Notker-Schüler gemeinsam mit Schülern der Grundschule Theodor Eckert unterrichtet. Eine Klasse der Mittelstufe befindet sich als Partnerklasse am Gymnasium Metten.